

Fachkräfte für MEO 2016-2020

Fortschreibung des Handlungsplanes Fachkräftesicherung
der Region Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen

**DIE REGIONALAGENTUREN
IN NORDRHEIN-WESTFALEN**

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Historie

Die Region Mülheim an der Ruhr - Essen - Oberhausen befindet sich im ständigen Wandel - demographisch, technologisch und wirtschaftsstrukturell. Vor diesem Hintergrund steht die Region auch bei der Sicherung von Fachkräften vor bisher nicht gesehenen Herausforderungen. Um bereits bestehenden Fachkräftengpässen entgegen zu steuern hat die NRW-Landesregierung die Landesinitiative zur Fachkräftesicherung auf den Weg gebracht. Akteure aus Wirtschaft und Politik der 16 NRW-Arbeitsmarktregionen, darunter auch MEO, erstellten Handlungspläne, die Ansatzpunkte dafür benennen, wie man vorhandene Potentiale in Unternehmen und auf dem Arbeitsmarkt nutzt und weiterentwickelt. Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt und begleitet diese Aktivitäten auch in der Förderphase 2014 – 2020 der Europäischen Strukturfonds ESF und EFRE. Projektideen, die in diesem Zusammenhang entwickelt wurden und die sich auf die regionalen Handlungspläne beziehen, können auch jetzt wieder für eine Förderung aus den Europäischen Strukturfonds angemeldet werden.

Voraussetzung dafür war die Anpassung der in den Handlungsplänen formulierten Zielsetzungen an die aktuelle Situation und Bedarfslage in den Regionen:

Die Region unterstützt Projektideen, die zur Zielerreichung beitragen, insbesondere in den vier Handlungsfeldern:

Fachkräftesicherung in der MEO-Region	Chancen nutzen	<ul style="list-style-type: none"> Erwerbstätigenquote steigern Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen Erwerbsbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund erhöhen Erwerbsbeteiligung von älteren ArbeitnehmerInnen erhöhen Maßnahmen für Studierende
	Nachwuchs fördern	<ul style="list-style-type: none"> Zahl der SchulabgängerInnen ohne Abschluss reduzieren Ausbildungsreife erhöhen Berufs- und Studienorientierung zu Engpassberufen/MINT Kompetenzfeststellungsverfahren zum Berufseinstieg Matchingverfahren bei Ausbildungsplätzen Ausbildungsabbrüche/Studienabbrüche reduzieren; Anschlüsse gestalten Kooperation Schule/Universitäten/Wirtschaft systematisieren
	Beschäftigung sichern	<ul style="list-style-type: none"> Kompetenzfeststellung Teilqualifizierungen anerkennen Qualifizierungsberatung und -maßnahmen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
	Unternehmen stärken	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung und Gewinnung von Fachkräften Attraktivität der dualen Ausbildung erhöhen Beratung und Maßnahmen zu Unternehmensentwicklung im Rahmen von „Arbeit 4.0“ Beratung der Unternehmen zu Ausbildung, Weiterbildung und Personalentwicklung Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsbedingungen verbessern durch Qualifizierung Branchenspezifische Bedarfe decken

Sozial- und Strukturindikatoren für die MEO-Region

Den ausgewählten Handlungsfeldern zugrunde gelegt wurden die hier genannten Sozial- und Strukturindikatoren und ihre Entwicklung im Zeitraum von 2012 bis 2014 im Vergleich zum Landesdurchschnitt:

Sozialindikatoren¹

	2012	2013	2014	NRW 2014
SGB II Quote				
Essen	18,5%	18,9%	19,0%	11,5%
Mülheim	14,1%	14,3%	14,7%	11,5%
Oberhausen	16,3%	16,5%	16,8%	11,5%
SGB II Quote U15				
Essen	31,0%	31,4%	31,8%	18,8%
Mülheim	24,9%	25,4%	26,1%	18,8%
Oberhausen	27,6%	28,0%	28,3%	18,8%
Betreuungsquote Vorschulkinder				
Essen	55,2%	56,2%	57,7%	59,0%
Mülheim	53,4%	54,7%	58,0%	59,0%
Oberhausen	51,5%	53,0%	54,1%	59,0%
Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss				
Essen	5,4%	5,8%	9,3%	5,5%
Mülheim	4,2%	3,4%	4,6%	5,5%
Oberhausen	5,2%	4,7%	4,7%	5,5%

Strukturindikatoren²

	MEO 2012	MEO 2013	MEO 2014	NRW 2014
Demografie				
Langfristige Bevölkerungsentwicklung	-3,7	-4,5	-4,0	-2,1
Langfristige Bevölkerungsprognose	-1,0	-1,0	0,6	0,6
Langfristige Prognose der erwerbsfähigen Bevölkerung	-2,7	-2,7	-0,2	-0,4
Bevölkerungsanteil Ü50	43,4	43,7	43,9	42,4
Bevölkerungsanteil U25	23,5	23,1	23,1	24,6
Bevölkerungsanteil Migranten U25	22,6	23,7	21,0	23,5
Bildung				
Ausbildungsabbrecherquote ³			28,4	26,5

¹ Quelle: www.arbeitsmarktmonitor.arbeitsagentur.de, Stand: April 2016

² Quelle: G.I.B. mbH, www.fachkraefteinitiative-nrw.de/einzelregionen, Stand: April 2016

³ Vergleichbarkeit der Daten für die Jahre 2012 und 2013 aufgrund veränderter Erhebungsweise nicht gegeben (Aussage G.I.B. mbH, Stand: April 2016)

Erwerbsbeteiligung

Erwerbstätigenquote insgesamt	70,3	69,8	70,8	71,1
Frauenerwerbstätigenquote	64,6	65,6	65,8	65,8
Beschäftigungsquote Frauen	43,9	44,6	45,5	48,0
Erwerbstätigenquote Migranten	58,1	56,3	57,5	61,1
Beschäftigungsquote gesamt	48,3	48,9	49,8	53,2
Unterbeschäftigungsquote	14,3	14,0	14,5	10,3

Beschäftigung

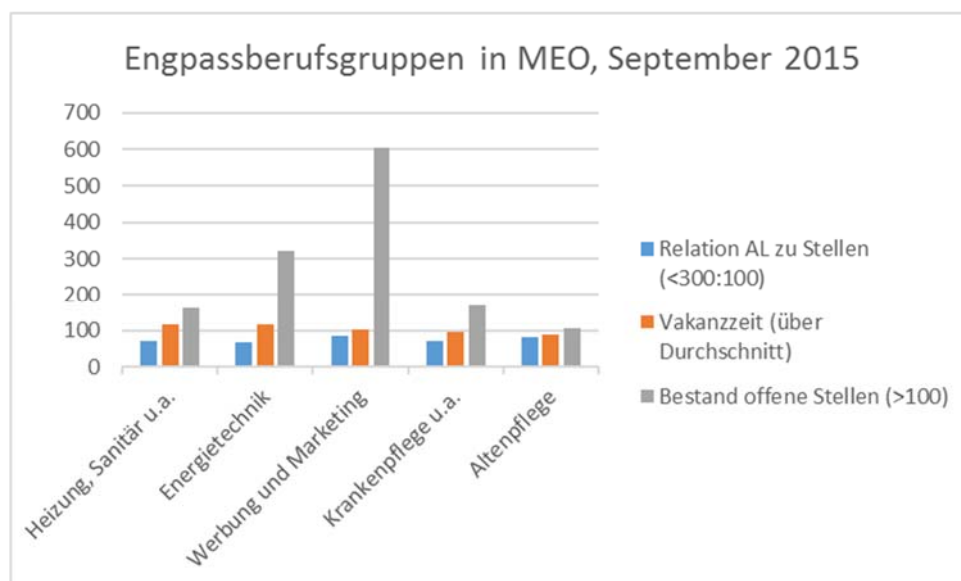
Beschäftigungsanteil Ü55	16,5	17,2	18,0	17,2
Beschäftigungsanteil U25	10,1	9,9	9,8	10,2
Beschäftigungsanteil Dienstleistungssektor	77,7	77,6	78,3	71,3
Beschäftigungsanteil Hochqualifizierter	13,3	13,5	14,8	12,9
Beschäftigungsanteil ohne Ausbildung	12,8	12,0	12,1	13,0

Die statistischen Daten der Schulabgänger/-innen ohne HSA unterstreichen die auch im Regionalen Ausbildungskonsens bereits formulierten Ansatzpunkte für die Zielgruppe U25 insbesondere in Essen.

Insgesamt bestätigen die regionalen Akteure Ihre Einschätzungen zu den bisherigen Zielsetzungen des MEO-Handlungsplanes.

Aktueller Stand in Engpassbranchen

Besondere Bedarfe werden in den Branchen gesehen, die bereits jetzt Engpässe in der Fachkräftegewinnung aufweisen. Die folgende Abbildung zur Bestimmung der Engpassbranchen erfolgt auf Basis der regional gewählten Indikatoren: Relation Arbeitslose zu offenen Stellen, Vakanzzeiten und Gesamtbestand offener Stellen. Die Abbildung basiert lediglich auf den von der Agentur für Arbeit erfassten Stellen und bildet somit nicht den gesamten MEO-Arbeitsmarkt ab. Neben der reinen Engpassbetrachtung beabsichtigt die Region auch bedarfstragende Zukunfts- und Engbranchen⁴ zu berücksichtigen.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, September 2015

⁴ Hierzu zählen aktuell die Bereiche Gesundheit/Pflege, IT, Tourismus/Gastronomie sowie Einzelhandel.

Flüchtlinge – neue Herausforderungen für die MEO-Region

Eine besondere Herausforderung für die Region ist die Integration der ankommenden Flüchtlinge und Zuwanderer, die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen beschäftigt. Auch die MEO-Region steht vor der großen Aufgabe, für gute Angebote zur Integration sehr unterschiedlicher Zielgruppen in den Bildungs- und Arbeitsmarkt zu sorgen. Alle drei Kommunen der Region verfügen über örtliche Anlaufstellen zur Beratung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, die sogenannten „Integration Points“. Diese sind gemeinsame Einrichtungen der Städte mit den lokalen Arbeitsagenturen und Jobcentern. Ihr Fokus ist es, frühzeitig verwertbare Qualifikationen und Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln, rechtskreisübergreifend wirksame Hilfen zu koordinieren und so den Start in die Gesellschaft, aber auch in Ausbildung oder Arbeit zu erleichtern. Hierzu werden auch die Netzwerke zu Partnern und Institutionen genutzt und weiterentwickelt. Unter den Zuwanderern verzeichnen Agenturen für Arbeit und Jobcenter eine Konzentration von Flüchtlingen insbesondere aus Syrien, Eritrea, Irak, Iran sowie aus Afghanistan und Somalia. Die Agenturen für Arbeit sowie die Jobcenter bereiten sich mit Mittel- und Personalaufstockungen auf die neuen Herausforderungen vor. Industrie und Handwerk unterstützen die Bemühungen zur Integration in Ausbildung und Arbeit.

Arbeiten im digitalen Zeitalter – Arbeit und Wirtschaft 4.0

Angesichts der aktuellen technologischen Trends, gesellschaftlichen Entwicklungen und damit verbundenen Veränderungen am Arbeitsmarkt fordert das Land ein neues Leitbild von Arbeit. „Arbeit 4.0“ zeigt im Kontext von „Wirtschaft 4.0“ oder auch „Industrie 4.0“ neue Perspektiven und Gestaltungschancen für die Zukunft auf und rückt Arbeitsformen und Arbeitsverhältnisse in den Fokus. Zudem zeichnen sich auf dem Weg zu „Arbeit 4.0“ starke Individualisierungsprozesse ab, die Wirtschaft und Arbeitswelt vor bisher nicht gesehene große Umbrüche und Anforderungen stellt.

Mit diesem Thema beschäftigen sich intensiv auch Politik, Wirtschaft und Verbände. In NRW sieht die Landesregierung dringenden Handlungsbedarf, besonders in der Wirtschafts- und in der Arbeitspolitik. Auch die MEO-Region hat das Thema auf die Agenda gesetzt: Partner aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Arbeit und Bildung sind hier gleichermaßen gefordert. Ihr Ziel ist es, Trends, Entwicklungs- und Unterstützungsbedarfe in Betrieben und Branchen frühzeitig zu erkennen und darauf abgestimmte Beratungs- und Unterstützungsangebote zu entwickeln, die sich auf die Bedarfe von Wirtschaft und Arbeitswelt gleichermaßen beziehen.

Fachkräfte.NRW

Gemeinsam mit den wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Akteuren steuert die Region dem Fachkräftemangel entgegen.

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW und das Wirtschaftsministerium unterstützen mit der Landesinitiative zur Fachkräftesicherung insbesondere Unternehmen und Unternehmensverbände bei der Initiierung und Durchführung von Projekten rund um das Thema Fachkräftesicherung. Die Regionalagentur informiert über den Fachkräfteaufruf und begleitet Ideengeber bei Projektentwicklung und Antragstellung. Die Ableitung der Projektziele aus dem Regionalen Handlungsplan ist dabei unabdingbar. Gemeinsam mit der Bezirksregierung Düsseldorf wird der Zugang zur Förderung aus den Europäischen Strukturfonds festgelegt und die Projektskizze an das zuständige Auswahlgremium auf Landesebene weitergeleitet.

Ihre Ansprechpartner/-innen in der MEO-Region:

Carsten Kupzick

Tel.: (0201) 1892-183, E-Mail: Carsten.Kupzick@essen.ihk.de

Am Waldthausenpark 2, c/o IHK zu Essen, 45127 Essen

Regina Schenberg

Tel.: (0201) 1892-252, E-Mail: Regina.Schenberg@essen.ihk.de

Am Waldthausenpark 2, c/o IHK zu Essen, 45127 Essen

Herausgeberin:

NRW Regionalagentur MEO e.V.

Ulrike Joschko

Redaktion:

MEO-Facharbeitskreis Regionale Wirtschaftsförderung

Carsten Kupzick – NRW Regionalagentur MEO

Regina Schenberg – NRW Regionalagentur MEO

Dieses Dokument ist Teil einer Veröffentlichungsreihe der NRW Regionalagentur MEO, die aktuelle arbeitsmarktpolitische Förderlinien für den regionalen Kontext aufbereitet. Die Inhalte dieser Veröffentlichung beziehen sich auf den Handlungsplan Fachkräftesicherung, ein Konzept veröffentlicht im Februar 2012 im Rahmen der Initiative zur Fachkräftesicherung des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales, online abzurufen unter http://www.regionalagentur-meo.de/tl_files/downloads/Handlungsplan_100212.pdf.

Essen, im Mai 2016

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Fachkräfte für MEO 2016-2020

Definitionen zur Fortschreibung des Handlungsplanes Fachkräftesicherung der Region Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen

SOZIALINDIKATOREN¹

SGB II Quote

Zähler = Jahresdurchschnittsbestand an Hilfebedürftigen nach dem SGB II (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte)

Nenner = Bevölkerung unter 65 Jahren (Durchschnitt der Bestände am 31.12. des Vorjahres und am 31.12. des aktuellen Jahres)

SGB II Quote U15

Zähler = Jahresdurchschnittsbestand an unter 15-jährigen Hilfebedürftigen nach dem SGB II

Nenner = Bevölkerung unter 15 Jahren (Durchschnitt der Bestände am 31.12. des Vorjahres und am 31.12. des aktuellen Jahres)

Betreuungsquote Vorschulkinder

Zähler = Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege - Bestand am 01.03.

Nenner = Bevölkerung unter 6 Jahren am 31.12. des Vorjahres

Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

Zähler = Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss

Nenner = Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen insgesamt

STRUKTURINDIKATOREN²

Demografie

Langfristige Bevölkerungsentwicklung

Veränderungsrate der Bevölkerung seit dem Jahre 2000 in Prozent.

Langfristige Bevölkerungsprognose

Veränderungsrate der vorausgerechneten Bevölkerung im Jahre 2020 im Vergleich zur vorausgerechneten Bevölkerung im Jahre 2015 in Prozent.

Langfristige Prognose der erwerbsfähigen Bevölkerung

Veränderungsrate der vorausgerechneten erwerbsfähigen Bevölkerung im Jahre 2020 im Vergleich zur vorausgerechneten Bevölkerung im Jahre 2015 in Prozent.

Bevölkerungsanteil Ü50

Anteilswert der Älteren (50 Jahre und älter) in Prozent der Gesamtbevölkerung.

Bevölkerungsanteil U25

Anteilswert der Jüngeren (unter 25 Jahre) in Prozent der Gesamtbevölkerung.

Bevölkerungsanteil Migranten

Anteilswert der Migranten in Prozent der Gesamtbevölkerung.

¹ Quelle: www.arbeitsmarktmonitor.arbeitsagentur.de, Stand: Mai 2016

² Quelle: IT.NRW, Landesdatenbank, Stand: Mai 2016

Bildung

Ausbildungsabbrecherquote

Anteil der aufgelösten Ausbildungsverträge an den neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen im jeweiligen Jahr in Prozent.

Erwerbsbeteiligung

Erwerbstätigenquote insgesamt

Anteilswert der Erwerbstätigen in Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahre.

Frauenerwerbstätigenquote

Anteilswert der weiblichen Erwerbstätigen in Prozent der erwerbsfähigen weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahre.

Beschäftigungsquote Frauen

Anteilswert der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Prozent der erwerbsfähigen weiblichen Bevölkerung.

Erwerbstätigenquote Migranten

Anteilswert der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund in Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Alter von 15 bis 65 Jahre.

Beschäftigungsquote insgesamt

Anteilswert der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung.

Unterbeschäftigungsquote

Anteil der Unterbeschäftigten (Registrierte Arbeitslose sowie Personen, die aufgrund der Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen oder anderer Umstände zurzeit nicht als arbeitslos gelten) an den erweiterten Erwerbspersonen in Prozent.

Beschäftigung

Beschäftigungsanteil Ü50

Anteilswert der Beschäftigten im Alter von 50 bis unter 55 Jahre in Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Beschäftigungsanteil U25

Anteilswert der jüngeren Beschäftigten (unter 25 Jahre) in Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Beschäftigungsanteil Dienstleistungssektor

Anteilswert der Dienstleistungs-Beschäftigten in Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Beschäftigungsanteil Hochqualifizierter

Anteilswert der Beschäftigten mit akademischer Berufsausbildung in Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Beschäftigungsanteil ohne Ausbildung

Anteilswert der Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung in Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.